Täglich 500 000 Bio-Eier

Ermittlungen in Twistringen / Veterinäramt: „Bisher keine Beanstandungen“

Von Anke Seidel

TWISTRINGEN ▪ Im Bio-Eier-Betrugsskandal ermittelt die Staatsanwaltschaft in Oldenburg auch in Twistringen. Dass es dabei um die Eiervermarktung Wiesengold Landei geht, wollte Staatsanwältin Frauke Wilken weder bestätigen noch dementieren.

Fakt ist, dass die Wiesengold Landei täglich 500 000 Bio-Eier vermarktet – nachzulesen auf der Homepage des Unternehmens, das demnach jährlich mehr als 150 Millionen Bio-Eier verpackt und ins gesamte Bundesgebiet liefert. Damit ist Wiesengold nach eigenen Angaben der größte Vermarkter von Bio-Eiern in Deutschland.

Ob das Twistringer Unternehmen unmittelbar von den Ermittlungen betroffen ist, bleibt unklar: Geschäftsführer Heinrich Tiemann stand gestern für eine offizielle Stellungnahme nicht zur Verfügung.

Obwohl die Staatsanwaltschaft Oldenburg laut Nachrichten-Magazin „Der Spiegel“ schon seit 2011 – also seit zwei Jahren – gegen insgesamt 150 Betriebe in Niedersachsen ermittelt, war der mutmaßliche Betrug mit Bio-Eiern erst am Sonntag ans Tageslicht gekommen.

Das Veterinäramt des Landkreises Diepholz ist nicht eingeschaltet. „Das ist nicht unser Part“, so Landrat Cord Bockhop. Der Landkreis sei für die Überprüfung von Bio-Standards nicht zuständig – wohl aber für die Einhaltung der Mindeststandards, sprich der grundsätzlichen gesetzlichen Vorgaben für die Legehennen-Haltung.

Das Veterinäramt sei verpflichtet, so erläuterte dessen stellvertretender Leiter Thorsten Abeling, die Aufstallungen vor Ort zu überprüfen. Seine Mitarbeiter müssen also kontrollieren, ob die rechtlich vorgeschriebene Legehennen-Zahl eingehalten wird. Besagte Kontroll-Vorschrift gelte aber erst seit Mitte vergangenen Jahres, so Abeling. Ergebnis der Kontrollen vor Ort: „Es hat in keinem Fall Beanstandungen gegeben.“ Für die Kontrolle des Futters sei das Veterinäramt nicht zuständig, fügte Abeling hinzu, „das ist Aufgabe des Landesamtes für Verbraucherschutz“. Dessen Pressesprecherin Silke Klotzhuber wies gestern darauf hin, dass nach EU-Ökoverordnung private Kontrollstellen überprüfen müssten, dass die Legehennen in der Bio-Ei-Produktion ausschließlich ökologisches Futter bekommen. „Von diesen Kontrollstellen sind dem Landesamt für Verbraucherschutz in den vergangenen Jahren keine Verdachtsmomente gemeldet worden“, so die Pressesprecherin. Von den falsch deklarierten Bio-Eiern gehe keine gesundheitliche Gefahr aus, betonte Staatsanwältin Frauke Wilken.

Heinrich Tiemann war bereits im November unter Druck geraten, nachdem Mitglieder einer Tierschutzorganisation heimlich in einem Legehennen-Stall in Bassum-Dimhausen gefilmt hatten und das ARD-Magazin FAKT die schockierenden Bilder von sterbenden Hühnern ausgestrahlt hatte. Tiemann selbst beklagte ein Kesseltreiben gegen ihn. Das Veterinäramt hatte am Ende keine Verstöße feststellen können, die Hühner waren demnach an Rotlauf erkrankt und deshalb in einem schlechten Zustand.

Nach den neuen Betrugsvorwürfen haben nach Informationen dieser Zeitung etliche der insgesamt 250 Wiesengold-Mitarbeiter große Angst um ihren Arbeitsplatz. Helfen kann ihnen nur eines: Schnelle Aufklärung.

➔ **Thema des Tages**